

Pommersfelden, am 12. Februar 1945.

Reichsinstitut für ältere
deutsche Geschichtskunde
(MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA)

Berlin NW 7, den
Charlottenstraße 41
Fernruf: 16 27 89

Der Präsident

Nr.

Liebes Fräulein Brumm !

Ihren Brief vom 2. habe ich erhalten, ich sehe aus ihm, daß
sich die Verhältnisse recht arg verschlimmert haben. Mittler-
weile ist auch Weimar angegriffen worden, so daß die Frage der
weiteren Drücklegung sehr unsicher geworden ist. Ob der Druck
der Einleitung und des Registers der Urkk. Heinrichs d.L. in
Ratibor weiter geht, ist mehr als fraglich oder besser gesagt
ist so gut wie sicher. Es ist schade, daß Sie nicht mehr nach
Weimar gekommen sind, denn nun hängen wir ganz in der Unsicher-
heit. Eine Wegbringung Ihres Urkundenapparates hätte eine völ-
lige Stilllegung bedeutet und die wollte ich vermeiden. Ich
konnte bei meinem letzten Aufenthalt in Berlin noch nicht wissen
daß die Gefahr für die Stadt so groß ist, gegen die Luftangrif-
fe dürfte der Panzerkeller des Wirtsch. Ministeriums sicher
sein, gegen eine Besetzung nützt nichts. Ich glaube aber doch,
daß sich irgend ein Weg noch finden wird, das Ärgste abzuwenden,
die Sachen jetzt noch zu verschicken halte ich, soweit ich es
von hier aus beurteilen kann, nicht für angezeigt. Nur müssen
Sie jetzt besonders darauf achten, wobei ich Ihnen das Wie
überlassen muss. Wenn es halbwegs geht, komme ich noch einmal
nach Berlin. Hat Herr Förster auch an Herrn Dr. Henning einen
Auszug über seine Bezahlung als Stipendiat geschickt?
Ich war in Prag und habe neben anderen Manuskripten das des

*X Ausdrückung
Empfänger
am 14. 2. 45 an Dr. Henning geschickt. J. Müller*

9. März 1945

Sehr verehrter Herr Professor,

heute erhielt ich Ihren Brief vom
21. Februar, sodaß ich nun vom 14. 20. 21. 23. von Ihnen Post erhalten
habe. Damit sind hoffentlich alle Briefe hier eingetroffen. Sie
schreiben am 21., daß Sie zwei Briefe beiliegen, die ich weiterlei-
ten soll. Tatsächlich hat dem Brief, der in einem an Inspektor
Förster adressierten Umschlag lag, nur einer beigelegt, den wir
eingesteckt haben.

Heute erhielt ich auf meine Anfrage vom 12. 12. vorigen Jahres
(!) An Weidmann über den Stand unserer Arbeiten endlich eine Ant-
wort. Sie ist nicht gerade ermutigend. Die vergriffenen DD.-Bände
wegenderer ich angefragt hatte, sind verbrannt. Man hatte nicht
für nötig gehalten, uns das mitzuteilen. Bei dem Heinrich IV. lie-
gen die Dinge so, daß das Papier bewilligt ist, aber noch keine
Firma für die photomechanische Wiederherstellung gefunden.